



Mitten in der Nacht auf der Riederalp, in zwei Tagen ist Vollmond. (Sonntag, 13 November 2016)

## ES WIRD ERNST

### Ticino Merlot L'Arco 2013

Der Wein hat eine rubinrote, leicht ins Bräunliche ziehende Farbe. Von außen unbewegt riecht er frisch und mild nach einem exotischen Fruchtsalat. Die Bewegung drückt eine leicht säuerliche Frucht in den Vordergrund. Im Mund schmeckt der Wein ausgewogen, weder markant säuerlich noch auffällig süß, wenig Tannin, zurückhaltend. Von innen riecht der Merlot nach feuchter Brotrinde, nach einem Kompott aus nicht ganz reifen Zwetschgen, nach frischen Pflaumen, aber leicht muffig auch, auf eine angenehme Art, bequeme alte Sessel kommen mir in den Sinn.

Auf dem Gepäckträger meines Fahrrads, eingepackt in eine blaue Plastiktüte, habe ich heute Abend ein paar Schuhe mit nach Hause gefahren. Man mag diesen Umstand für ziemlich banal halten. Aber ich habe in den letzten 15w Jahren immer nur im

Büro die Schuhe gewechselt, nie zu Hause. Ich bin im Büro von den Stadtschuhen in die Sportschuhe geschlüpft, habe mich im Büro meiner schweren Wanderschuhe entledigt und meine Füße mit ein paar leichten Sandalen verwöhnt. Folglich hatte ich alle Schuhe, die ich nicht gerade an den Füßen trug, auch in den diskreteren Ecken meines Büros deponiert. Denn mein Büro war meine Basis, Ausgangspunkt jeder Reise und jeder Wanderung. Dass ich direkt von zu Hause zum Sport, auf Ausstellungsbesuch oder zum Einkaufen ging, kam so gut wie gar nie vor.

Ich habe, sieht man von meiner leidlich ausgestatteten Küche ab, nicht viele Dinge zu Hause. Freunde behaupten oft, meine Wohnung wirke noch unmöbliert, als sei ich eben erst eingezogen. «Stehen deine Umzugskisten noch im Keller?», fragen sie manchmal, halb im Scherz,



## I 16. FLASCHE

Ticino Merlot L'Arco

DOC, 2013, 13 %

100 % Merlot

Rotwein aus dem Tessin (Schweiz), produziert von *Fattoria Moncuchetto, Niccolò e Lisetta Lucchini* in Lugano. Die Rebberge heissen Bioggio und Boscherina, die Reben sind 7 und 25 Jahre alt. Der Wein wird 10 Monate lang in Stahltanks ausgebaut.

**Getrunken am Sonntag, 13. November 2016 in der Küche meiner Wohnung über dem Bahnhof Tiefenbrunnen in Zürich. Geschenk von Karin Frei und Marco Bernasconi (erhalten im Oktober 2016).**

halb irritiert. Doch im Keller stehen nur ein paar Kartons mit Wein. Dabei lebe ich nun schon mehr als fünf Jahre hier.

Ich habe auch nicht viele Dinge in meinem Büro, sieht man von den Kunstbüchern ab, die ich jedoch ohne Ausnahme einer Hochschulbibliothek überlasse. Ein paar Sachen werde ich aber doch zügeln müssen: meine Fotoausrüstung, meine Reisetasche, ein bisschen Papetterie, meine Hausapotheke, meine große Weltkarte, den Wasserkocher, meine Tees und das chinesische Teeboot aus Bambus, meine Sportkleider, das Moskitonetz, den Sonnenhut und den Regenponcho, mein Blutdruckmessgerät und den Aufziehhaffen, der aus dem Stand heraus einen Salto rückwärts machen kann. – Die Schuhe in der blauen Plastiktüte sind der erste Gegenstand, den ich aus meinem Büro in mein Heim verschiebe. Jetzt stehen sie, noch un- ausgepackt, hinter der Türe zum Badezimmer, und raunen mir zu: «Es wird ernst!»

Mit der Zeit entwickelt der Wein mehr dunkle Frucht und eine typische, mollige, brotige Merlot-Note, auch eine Ahnung von Pfefferminze und von schwarzen Johannisbeeren ist da. Der Wein hat einen ungewöhnlichen Charakter, man könnte sagen, er sei auf eine seltsam protestantische Art opulent.